

Rheingauer Anzeiger.

77. Jahrgang,

Amtliches
für den westlichen Teil

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt
des Rheingau-Kreises.

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Fernsprech-Anschluß Nr. 9

Dierteljahrspreis
(ohne Frachgebühren)
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Nr. 1.60,
ohne dasselbe Nr. 1.—

Durch die Post bezogen:
Nr. 1.60 mit und
Nr. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Anzeigenpreis:
die Kleinspaltige (1/2)
Beitrag 15 Pf.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pf.,
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (sofern inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/2) Beitrags 30 Pf.

Nr. 61

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 26. Mai

Verlag der Buch- und Steinbrücker
Schäfer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1917.

Zweites Blatt.

D. E. K. Kriegsspingsten 1917.

Horch, Mädeln! 's ist zum dritten Mal
In diesem Weltkriege, daß sie Spingsten melden.
Nicht mehr wie sonst der Lüne volle Zahl,
Einstimmig nur läßt Kriegsspingsten sie noch gelten.
Doch wie sich hier und da der Klang erhebt,
Schwingt über deutschen Landen er zusammen
In Harmonien, die der Geist gewiebt.
Aus Heimatland und Schlachtfeld-Flammen
Ein großer Siegesston strömt himmelwärts.
Ein hoher Kampfespreis ist uns beschieden:
Wir Deutsche stehen freudig Herz an Herz
Für einen gottgesegneten, heiligen Frieden.
Der Herr, der Geist ist, schreitet durchs Gewilde
Der ausgewählten, blutgetränkten Erde.
Sein Wort klingt durch, durch all das wogend
Wilde,

Ausschlagende Geiß und ruf: Es werde!
Durch Brand und Rauch und glüh'ge Wälderwäden
Dringt doch sein Licht hindurch den Sterbenden:
aus Gnaden!

Es dringt hindurch durch alle Meeresstrassen
Der Spingstengel bis in des Tauchboots Tiefe:
Wort ist getreu! Er kann uns nicht verlassen!
's ist, als ob Mutter heut zum Kirchgang rief:
Ein Sang steigt auf zum Flieger in den Lüften,
Ein Sang dringt zu den Schlälern in den Gräben.
Fest-Springsten weht den reinen Feiertag
Des Glaubens aus der Zeit Gewirre.
Der Geist der Wahrheit führt uns aus der Irre
Des Wagens, Zweifelns auf zum Friedensland.
Siehst du des Geistes Feuerzungen glühen,
Wie sie gewaltig um den Erdball ziehen.
Er rüstet zu dem großen, stillen Fest,
Wo der Kanonen Donnerstöße schweben,
Wo Meer und Volk sich vor dem Einen beugen,
Der auch aus Trümmern Rosen wachsen laßt.
Spingstrieden weht um ferne Feldengräber,
Spingsthosen baut der Brücke Bogenstreben
Von Freund zu Feind, vom Tag zum Sie-
berstehn.

Spingstode, einsame und traurige,
Einstimmig zwar tönt du uns starke Laute
Von Heimkehr hier und dort, vom Wiedersehn!
Rodeberg. Gerhard Fuchs.

K.-K. Ein Gedenktag.

In der Reihe der für die deutschen Krieger-
vereine bedeutungsvollen Tage nimmt der 10.
Mai, der Tag des Frankfurter Friedens, einen
hervorragenden Platz ein. Dieses Mal waren 25
Jahre verflossen, seit der Grundstein zu dem Kyff-
häuser-Denkmal gelegt wurde. Am 12. März 1888,
wenige Tage nach dem Hinscheiden Kaiser Wil-
helms des Großen, hatte Kam. Dr. Westphal
— der jetzige Geschäftsführende Vorsitzende des
Deutschen Kriegerbundes und des Preussischen Lan-
des-Kriegerverbandes, 3. Präsident und Schrift-
führer des Kyffhäuser-Bundes der deutschen Lan-
des-Kriegerverbände — im Vorstande des Deutschen
Kriegerbundes beantragt, daß dem entschlafenen
Begründer des Reiches von seinen ehemaligen
Kriegern und Soldaten ein Denkmal errichtet
werde. Zu diesem Werke sollte sich, so lautete
der Antrag weiter, der Deutsche Kriegerbund mit
sämtlichen übrigen deutschen Kriegerverbänden ver-
einigen und den Kyffhäuser als Denkmalsplatz vor-
schlagen, jene durch die Geschichte geweihte Stätte
deutscher Kaiserherrlichkeit, die vom Volksmunde
mit der edelsten Sage umwoben worden ist. Dieses

Wort, das zu gewaltiger Tat aufrief, hatte die
herzerfreuende Wirkung, daß schon am 10. Mai
1892 der Grundstein des Denkmals gelegt und
dieses am 18. Juni 1896 eingeweiht wurde.

Zur Grundsteinlegung hatten über 6000 che-
mange Krieger mit 250 Fahnen auf dem Kyff-
häuserberge Aufstellung genommen. Zugewogen war
bei dem Feste ferner der geniale Schöpfer des
herrlichen Denkmalsentwurfes, der im vorigen
Jahre verewigte Geheimrat Rautat Bruno
Schmied. Fürst Günther zu Schwarz-
burg-Rudolstadt, der Burg- und Schutzherr
des Denkmals, erschien mit Gefolge. Sofort begann
die Feier mit dem Vortrage der Hymne „Friedrich
Kobler“ von Emanuel Geibel, vertont von Theo-
dor Koderitski, durch die Gesangsvereine von Fran-
kenhausen. Kam. Westphal hielt die Festrede.
In der Stiftungsurkunde, die dem Grundstein ein-
gefügt wurde, heißt es unter anderem: „Das
Denkmal soll die Erinnerung an den ersten Kaiser
des neuen Deutschen Reiches wachhalten. Das
Denkmal soll künden von der Mitwirkung der
Kriegervereine an der Wiederaufrichtung des
Reiches, und es soll eine Mahnung für die kom-
menden Geschlechter sein, festzuhalten an der Treue
zu Kaiser und Reich, an der Vaterlandsliebe und
an den Einrichtungen des monarchischen Staates,
dessen Segnungen die neue Größe des Reiches
zu verdanken ist.“ Mächtig erklang der Gesang
„Deutscher Schwan“ von Wilhelms. Dann folg-
ten die üblichen Dammeröschläge:

„Erst Kampf, dann Kron“.

„Erst Ruh, dann Lohn“.

„Immer grad' aus, recht und klar“.

„War mein Wahlpruch immerdar“.

„Immer für Kaiser und Reich“.

So lautete der Dammerösch des Fürsten Gün-
ther, der nach kurzer Ansprache das Hoch auf den
Kaiser ausbrachte. Der Chor „Lobe den Herren,
den mächtigen König der Ehren“ drang tausend-
stimmig zum Himmel und leitete über zu der
Weiberrede des Oberpfarrers Dresse aus Franken-
hausen. Ein von dem Vorsitzenden des Deutschen
Kriegerbundes, Generalleutnant z. D. v. Renth-
gen Fink, ausgebrachtes Hoch auf den Fürsten-
Protector brachte die Feier zum Abschluß.

So ist der 10. Mai ein Tag lebensvollen Er-
innerens. An die große Zeit erinnert er, deren
Gedächtnis das Denkmal auf dem Kyffhäuser ge-
widmet wurde und die jetzt in so unvergleichlicher
Größe wiedererstande ist; er erinnert im beson-
deren noch daran, daß durch das Kyffhäuser-Denk-
mal den deutschen Kriegervereinen das hochtragende
Sinnbild ihrer Einigung im Kyffhäuser-Bunde und
ein sichtbares Zeichen zu weiterem Ausbau und
Schaffen gegeben worden sind. Deshalb ist auch in
der letzten Vertreterversammlung des Kyffhäuser-
Bundes die Anregung des Vorstandes, das Denk-
mal zu erweitern und gleichzeitig damit ein Kriegs-
museum zu verbinden, auf fruchtbaren Boden ge-
fallen.

Wir wollen vorstehendem Aufsatz gerne Raum
gewähren, jedoch nicht unerwähnt lassen, daß am
kommenden 16. September 40 Jahre verflossen
sein werden, seitdem Kaiser Wilhelm I. und viele

deutsche Fürsten hier in Rüdesheim zur Grund-
steinlegung des deutschen Nationaldenkmals sich zu-
sammensanden, das nach 6 Jahren vollendet und
am 28. September 1893 feierlich enthüllt wurde.
Möge es bis in fernste Zeiten über dem freien
Rhein stehen als ein ewiges Wahrzeichen deutscher
Einheit und Kraft, deutschen Sieges und Friedens!
(D. Schriftstg.)

Vermischte Nachrichten.

+ Rüdesheim, 25. Mai. Von Samstag, den
26. ds. Mts., ab erhalten die Bezirke 1—26
Marmelade und Runkelkuchen. Auf den
Kopf der Bevölkerung entfällt ein Anteil von 100
Gramm Marmelade und 120 Gramm Runkelkuchen.
Der Preis für die Marmelade beträgt 20 Pf.,
und für den Runkelkuchen 14 Pf. Die Abgabe ist
auf der Lebensmittelkarte unter Nr. 31 zu ver-
merken.

Bezirk	1	bei Frau Damm
"	2	" Herr Lauter
"	3 und 4	" Frau Trapp
"	5 und 6	" Frau Laut
"	7 und 8	" Fräulein Barth
"	9 und 10	" Herrn H. Bröy
"	11	" Frau Becker
"	12 und 13	" Herrn G. Hermann
"	14 und 15	" Herrn Heymach
"	16	" Herrn Büttel
"	17 und 18	" Frau Mayer
"	19	" Frau Perry
"	20 und 21	" Frau Heymann
"	22 und 23	" Konsumverein
"	24	" Frau Barth
"	25 und 26	" Frau Kaiser.

S. Lorch, 25. Mai. Dem langjährigen Vor-
arbeiter in der Chemischen Fabrik, Herrn Peter
Schwarz, wurde von Herrn Bürgermeister Traders
das Verdienstkreuz für Kriegshilfe feierlich über-
reicht.

K.A. Rüdesheim, 23. Mai. Wiederholten Be-
mühungen des Kreisausschusses ist es gelungen, vor-
läufig etwa die Hälfte des von den Winzern be-
stellten Weinbergsdrahtes dem Kreise zu sichern.
Der Draht wird in den ersten Tagen bei
den Gemeinden eintreffen und dann sofort abge-
geben werden. Der Rest wird in Kürze erwartet.
Die Lieferung hat sich so lange hingezogen, weil
zunächst die Freigabe des Rodzinses für die Ver-
zinsung des Drahtes vom dem zuständigen Kriegs-
amt abgelehnt wurde.

Im Bon Rhein, 23. Mai. Bis zur Weser ist
ein bayerischer Schleppkahn gekommen. Es ist das
erstmal, daß ein Schleppkahn aus Bayern die
Weser erreicht hat. Der unter dem Namen des
Oberbürgermeisters von Bamberg „Oberbürger-
meister Wächter“ fahrende Kahn fuhr mit 9000
Zentner rumänischen Weizen den Main hinunter,
dann rheinabwärts bis Duisburg, von dort auf
dem Rhein-Weser-Kanal bis Minden, worauf der
Weserübergang durch die Schleusenwerke auf die Weser
vor sich ging. Der Kahn hat von Bamberg bis
Duisburg 900 Kilometer im Zeitraum von 3 Wochen
zurückgelegt. Er hat 1.75 Meter Tiefgang.

